

## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: \_\_\_\_\_

Studienfach an der Burg: \_\_\_\_\_

Gasthochschule: \_\_\_\_\_

Aufenthalt von/bis: \_\_\_\_\_

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser\*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_


### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift Student\*in:  \_\_\_\_\_





Streifenticket

**WS 23/24**  
**Erasmus**

**KADK**  
**Bornholm**  
**Dänemark**

**Elisa Bächle**

### **Formalitäten/Reise/Ankunft**

Der Organisationsaufwand ist nach dem Erasmus Prozedere relativ gering. Ich habe keine extra Versicherung oder sonstiges gebraucht und die Kurse standen schon fest. Man bekommt alle Informationen früh genug zugesendet. Bernhard vom international Office an der Burg ist auf jeden Fall immer eine Riesen Hilfe. Außerdem bekommt man eine Mail, sich in Dänemark vorab registrieren zu lassen. Am besten erstmal lassen und vor Ort besprechen.

Die Anreise kann über Kopenhagen oder Sassnitz erfolgen und ist auch relativ easy zu schaffen. Über Sassnitz sollte man jedoch zwei Tage einplanen für die Hinreise, da man von Halle aus die Fähre in der früh nicht schafft. Zurück ist es kein Problem.

Bis der nächste Bus von Ronne nach Nexø kommt, wirst du etwas Zeit haben. Gehe am besten kurz zur Touristeninformation und kauf dir dort die Streifentickets. Es gibt 1 - 5 Zonen Tickets. Kaufe dir am besten gleich ein 5 Zonen Ticket, da du wahrscheinlich noch öfter zur Fähre/Flughafen oder nach Ronne fahren wirst und man dadurch deutlich spart. Außerdem lohnt sich je ein 2 und 1 Zonen Ticket um die umliegenden Dörfer/Strände und Sauna zu besuchen. Bus fahren ist auf Bornholm sehr teuer und Einzeltickets im Bus lohnen sich nicht. Außerdem kannst du auch weitere Personen mit deinem Ticket mitnehmen.

Falls du gerne in die Sauna gehst, melde dich gleich nach Ankunft im Sauna Club Snøgebaek an. Eine Mitgliedschaft kostet umgerechnet 70€ und ist ein Traum.



„weißes Haus“



Feldweg zur Schule



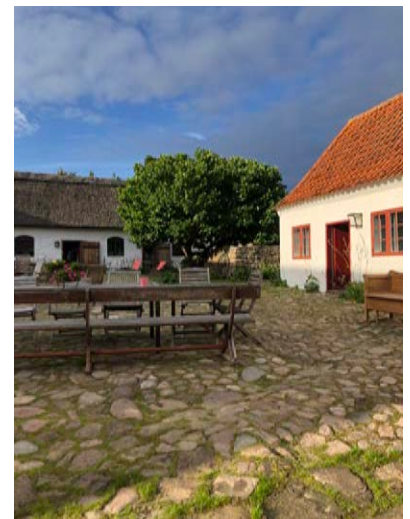
Aussicht von den Reihenhäusern



Sicht auf „Stenbrugsengen“



Nexø im Winter



Innenhof vom „weißen Haus“

## Unterkunft

Die Schule befindet sich in Nexø, einem beschaulichen Ort direkt am Meer. Im Wintersemester ist es recht ruhig und es ist einfach, eine Unterkunft zu finden. Die Studierendenunterkünfte sind nicht weit vom Meer entfernt und sehr schön gelegen.

Eine Möglichkeit, die ich unbedingt empfehlen kann, sind die Reihenhäuschen im „Stenbrugsengen“ am Rande des Ortes. Es ist eine kleine Reihenhaussiedlung, die hauptsächlich von Studierenden bewohnt wird. Jedes Häuschen hat einen kleinen Vorgarten und abends wird oft auf der Wiese vor den Häusern am Feuer gesessen oder gegrillt. Von dort aus sind es ca. 10 Minuten zur Schule, entweder über einen Feldweg, der am Steinbruch vorbeiführt oder an der Straße entlang mit Meerblick.

Die Häuschen sind ca. 30m<sup>2</sup> groß - mit Zimmer, Küche und Bad - für ca. 500€ ohne Internet. Sie haben ein großes Fenster, durch das man auf die Felder schauen kann. Täglich spazieren Pferde, Rehe und Fasane vorbei. Die Häuser sind alle bewohnt. Doch wenn man Glück hat, ist gerade ebenfalls jemand im Austausch oder im Praktikum. Um an die begehrten Häuschen zu gelangen, fragt man am besten ehemalige Austauschstudierende. Diese können dann in der Facebook-Gruppe nachfragen, zu der man hinzugefügt wird, wenn man ankommt.

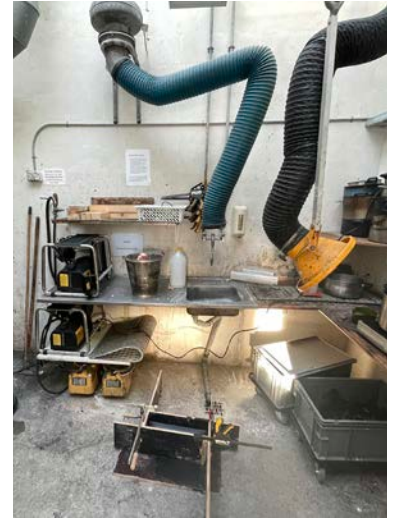
Eine weitere Möglichkeit besteht darin, ein Zimmer im „Weißen Haus“ zu mieten, sofern eines verfügbar ist. Es kostet glaube ich 450€ und man wohnt zu viert je Wohnung. Das Haus befindet sich auf der anderen Seite der Schule und bietet einen tollen Blick auf das Meer. Es handelt sich um einen Vierseitenhof, der von einem früheren König erbaut und schön saniert wurde. Den Kontakt erhält man von Eydna, der Sekretärin, nach der Zusage zugesendet.



Esszimmer/Aufenthaltsraum



Hot Shop



Wax Raum



Glasur Labor



Großer Casting Ofen



Garten und Terrasse der Schule

## Rund um die Schule

Die Schule ist 24/7 offen, auch die Werkstätten. Man kann alles selbstständig benutzen – von Keramiköfen, Sägen, Heißglasöfen, Lasercutter bis hin zum 3D-Keramikdrucker. Die Studierenden bekommen viel Vertrauen geschenkt und sind dafür aber auch verantwortlich für diverse Dienste wie Tonmischung, Glas schmelzen am Abend, Putzen usw. Dazu gibt es jede Woche in den Werkstätten feste Putztage und ein Meeting. Die Werkstätten gehören den Studierenden an erster Stelle – durch die Mitverantwortung und den vollständigen Zugang zu jeder Zeit wird dies hier definitiv gelebt.

Außerdem hat die Schule eine große Küche, einen Aufenthaltsraum und viel Platz, den man frei nutzen kann. An der langen Tafel vor der Küche wird oft gemeinsam zu Mittag gegessen. Auch am Abend finden auf Initiative von Studierenden gemeinsame Abendessen statt oder kleine Bar-Abende. Da auf der Insel nicht gerade viel los ist, ist Eigeninitiative bei Aktivitäten hoch gefragt. Diese werden meist in der Facebook Gruppe veröffentlicht. Scheu dich nicht, selbst aktiv zu werden - es finden sich immer ein paar Leute, die Lust haben.



Sculpturing Kurs mit Rasmus  
Nosbring



Materialproben sammeln auf Bornholm



Material Experimente im 1. Teil

## Lehrangebote

Die Kurse sind für jedes Semester festgelegt und können nicht gewählt werden. Die Struktur ist eher schulisch aufgebaut und man sollte jeden Tag von 9-15 Uhr in der Schule sein, was sich im zweiten Projekt jedoch lockert. Es findet alles auf Englisch statt.

Die Lehrenden kommen für spezifische Kurse aus Kopenhagen und sind außerhalb der Kurse nicht präsent. Nina ist als einzige lehrende Person fast täglich anwesend und gut erreichbar.

Mit ihr hat man auch die Präsentationen und Konsultationen. Ansonsten sind die Werkstattleiter Ansprechpartner für alles Mögliche. Da die Schule sehr klein ist, ca. 60 Studierende, ist hier alles sehr persönlich und freundlich. Man hilft sich viel gegenseitig.

Ich war im ersten Block bis zu den Herbstferien (September/Oktober) im 1. Semester. Das Projekt heißt „Experiment, Material, Technology“ und ist super zum Ankommen. Man erkundet mit den Erstis die Insel und lernt die Werkstätten kennen. Zu dem Projekt gehört auch ein theoretischer Kurs. Beides endet mit einer kurzen Präsentation und einer kleinen Dokumentation des praktischen Teils.

Mit dem 3. Semester ging es nach den Herbstferien weiter. Das Projekt heißt Space, Scale, Body und ist ein ortsspezifisches Projekt in Kooperation mit einem politischen Festival auf Bornholm. Abgesehen von ein paar Kursen am Anfang ist die Zeit frei einteilbar. Es gibt eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung. Außerdem muss man eine Dokumentation vor der Prüfung abgeben, die bis Anfang Januar fertig sein muss.



### **Anerkennung**

Um meine ETCS an der Burg anerkennen zu lassen, muss ich eine umfassende, gedruckte Dokumentation über meine gesamte Zeit abgeben. Darin müssen meine Projekte dokumentiert sein und einen Bericht über Land, Leute und Ereignisse enthalten.

### **Fazit**

Die Zeit auf Bornholm war unglaublich schön und hat großen Spaß gemacht. Ich konnte viele neue Dinge lernen, vor allem weil ich mich dort für den Schwerpunkt Glas beworben hatte. Auf Bornholm gibt es nämlich die Möglichkeit, Glas blasen zu lernen. Da man recht wenig Ablenkung hat, kann man sich an diesem Ort voll und ganz auf die Projekte einlassen. Außerdem kann man durch die Freiheit, die man dort in den Werkstätten hat, viele Dinge ausprobieren, auf die man Lust hat.

Es war toll, in einer so kleinen Gemeinschaft zu studieren, wo fast 50% aus verschiedenen europäischen und nicht-europäischen Ländern kommen. Es gab dänische, französische und argentinische Abendessen sowie andere kleine Veranstaltungen, bei denen wir uns austauschen konnten.

Das Erasmus-Programm war eine wertvolle Erfahrung, um meine bisher erworbenen Fähigkeiten in einem neuen Kontext anzuwenden und hat definitiv mein Selbstvertrauen darin gestärkt.

## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

**Name:** Marie-Kristin Heinrich  
**Studienfach an der Burg:** Produktdesign / Keramik- und Glasdesign  
**Gasthochschule:** The Royal Danish Academy of Fine Arts (KADK)  
**Aufenthalt von/bis:** 22.04.2021 - 30.06.2021

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja   
Nein

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja   
Nein

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja   
Nein

### Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos



# **Erfahrungsbericht Austauschsemester SoSe2021 an der KADK auf Bornholm**

Marie-Kristin Heinrich

## **Unterlagen und Organisation vorab**

Die Bewerbung über das ERASMUS-Programm, für die KADK, ist recht einfach. Ich habe damals nach der Anmeldung beim International Office einen Account zu einem Bewerbungsportal bekommen. Darin kann man einen Schritt nach dem Anderen alles hochladen, und bekommt angezeigt ob man auch wirklich schon alles ausgefüllt hat. Hauptbestandteile hier sind das Portfolio, ein Motivationsschreiben, ID und ein Profelfoto, welches später auf deinen Studentenausweis kommt. Nach der dementsprechenden Rückmeldung gilt es nur noch die Dokumente beim International Office auszufüllen, und Rücksprache mit der/m ProfessorIn zu halten.

Dabei gibt es aber viel Unterstützung.

Ich persönlich bin noch in einer recht guten Familienversicherung drin, aber wenn es ums Ausland innerhalb der EU geht sollten keine organisatorischen Probleme aufkommen. Im Ganzen wirkt der Unterlagenberg erst einmal groß, doch hat man für alles Zeit und immer eine/n AnsprechpartnerIn.

## **Unterkunft**

Wegen der Pandemie konnte ich leider nur 2,5 Monate hier verbringen, glücklicherweise aber im Sommersemester. Die Sache hier ist dass die anderen Studierenden aus dem 2.ten Jahr planmäßig ein Praktikum absolvieren, und daher im Sommer immer eine Wohnung oder ein Zimmer frei ist. Die Studierendenschaft ist hier auch sehr klein. So kennt hier wirklich jeder jeden, und man kann über



das Sekretariat jeden anschreiben und fragen. Hauptsächlich gibt es aber eine „Studentenecke“ mit Ein-Raum-Wohnungen bei der ich mich mit eingemietet habe. Für eine Ein-Raum-Wohnung warm habe ich umgerechnet 400 € bezahlt. Dazu konnte ich mir gleich noch das Fahrrad der Studentin für die Zeit ausleihen. Es klingt erst einmal viel ist für dänische Verhältnisse aber sehr günstig. Die Preise allgemein für Lebensmittel und Co. sind hier auch etwas mehr als zu Hause. 1€ ist aktuell ca. 7,4 DKK (dänische Kronen). Doch kann man auch bei der Anreise, im Transport und im Verhalten sparen und gleich was gutes tun. Das heißt: Kommt mit der Fähre über Sassnitz her, leiht euch ein Fahrrad aus für die täglichen Strecken und selbst kochen wie Picknick am Meer lohnt sich.

Das ganze Semester über ist es hier eh sehr ruhig, direkt im Grünen und einen Katzensprung vom Meer entfernt. Somit ist es hier perfekt um sich auf gemütliche, längere Abende in der Uni einzulassen oder allgemein zur Ruhe zu kommen. Auch wenn es im Frühjahr bis in den Mai hinein sehr frisch war ist die Insel im Sommer sehr angenehm, und gerade noch lang nicht so überhitzt wie zu Hause. Bornholm wird auch „die sonnige Insel“ genannt oder „internationale Insel der Kunsthandwerks“. Wenn ihr die Möglichkeit habt bleibt über den Sommer, und besucht ein paar Werkstätten, Museen und die Strände. Die aktuellen und ehemaligen Studierenden Vorort sind auch sehr offen und entgegenkommend. So konnte ich nicht nur einen vielfältigen Einblick in das lokale Leben bekommen und viel in der Uni von ihnen lernen, sondern habe auch gute Kontakte und Freunde gefunden, die ich später nochmal anschreiben werde.

## **Lehrangebot**

Die Kurswahl für die ERASMUS-Tabellen ist sehr simpel. Der Kursplan ist, wie bei uns im ersten Jahr, schon festgelegt. In jedem Jahr sind es daher nur 2 Blöcke die gemacht werden. Je nachdem ob du im ersten oder zweitem Jahr landest kannst du im Studienplan, auf der Webseite, die Kurse direkt übertragen. Das heißt, dass es quasi nur ein Hauptprojekt über das ganze Semester gibt auf das man sich konzentrieren kann. Das war´s.

Da ich mit einer anderen Studentin online begonnen hatten, wurden wir für einen Monat zwischendurch 1 zu 1 betreut. Danach

Vorort gab es aber auch viele Ansprechpartner, in einem ähnlichen Verhältnis wie bei uns. Wenn man von sich aus fragt kann man sehr viele Informationen über beide Werkstätten, Keramik und Glas, mitnehmen. Da ist Eigeninitiative und Selbstbewusstsein gefragt, da das Arbeiten recht frei gehalten wird um die Studierenden nicht einzuschränken.

## **Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg**

Nach dem abgeschlossenen Semester bekommt man ein bestätigendes schreiben, dass ihr im Normalfall beide Kurse bestanden habt. Mit diesem Schreiben kann man die Anerkennung und Eintragung zuerst mit der/m ProfessorIn besprechen, dann mit dem International Office und dann im Prüfungsamt eintragen. Zumeist werden diese ECT´s dann als Wahlpunkte behandelt, was die Eintragung etwas flexibler macht.

## **Fazit**

Gerade in der Coronasituation war es sogar von Vorteil hier zu sein, da die Insel Verbreitungen gut einschränken kann. Auch organisatorisch hatte ich bisher keine größeren Probleme außer der Einreise während der 3.ten Pandemiewelle. Die Kommunikation geht hier sehr schnell, persönlich und auf gleicher Ebene. Der Austausch hat sich aus von meiner Seite her definitiv gelohnt, und ich werde irgendwann nochmal wieder herkommen. Wie die Lehrer hier sagen: „Wer einmal einen Fuß auf Bornholm gesetzt hat kommt auch wieder.“



## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

### Persönliche Angaben

Name: Sara Schmitz

Studienfach an der Burg: Multimedia Design MA

Gasthochschule: KADK - Kopenhagen

Aufenthalt von/bis: 1.2 - 30.6 2018

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja  
 Nein

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja  
 Nein

### Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

### **Warum Kopenhagen?**

Ich habe ein Auslandssemester an der KADK in Kopenhagen gemacht. Ich war dort im Masterprogramm: „Visual Game and Media Design“. An der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle studiere ich „Multimedia Design MA“ und habe nach einem vergleichbaren Master in englischer Sprache gesucht und die KADK ist die einzige Partnerhochschule, die so einen Master anbietet.

### **Bewerbungsverfahren**

Ich habe mich im Juni 2017 meine Bewerbung im International Office der Burg eingereicht. Diese bestand erstmal nur aus rein formalen Dokumenten.

Nach einigen Wochen habe ich dann Bescheid bekommen, dass ich nominiert wurde, das heißt, dass ich mich nun für den Studienplatz in Dänemark bewerben durfte.

Bewerbungsschluss war am 15. Oktober, bis dahin musste mein Portfolio in Kopenhagen angekommen sein.

Die Bewerbungsunterlagen bestanden aus meinem Portfolio, einem Motivationsschreiben, Lebenslauf und dem Bewerbungsbogen der KADK. Die KADK wollte nur ein digitales Portfolio haben, diese musste allerdings per Post gesendet werden. Dies war ein Problem, da Dänemark gerade mehr oder weniger seine Post abgeschafft hatte, bzw. die Verteilung und Transport von Briefen und Päckchen auf das Minimum heruntergefahren hatte. Es kann also passieren, dass ein Brief bis zu 6 Wochen zu seinem Empfänger braucht. Da die Zeit knapp war, habe ich meine Unterlagen mit UPS verschickt, so konnte ich sicher sein, dass alles rechtzeitig ankommt.

Die KADK hat sich mit der Beurteilung relativ viel Zeit gelassen, 8 Wochen. Ich habe erst kurz vor Weihnachten Bescheid bekommen, dass ich angenommen wurde. Das Semester fängt dort schon am 1. Februar an, ich hatte also nur knapp 6 Wochen Zeit für die Vorbereitung.

### **Unterkunft**

In Kopenhagen kostet ein Zimmer im Durchschnitt 5000 kr, das sind ca. 670 €. Es kann auch einige Wochen dauern, bis man überhaupt ein Zimmer gefunden hat. In dieser Hinsicht hatte ich wirklich Glück. Ich habe nur eine einzige Mail verschickt und sofort ein Zimmer für umgerechnet 430 € bekommen, ein Schnäppchen also. Das Angebot hatte ich von der KADK-Website <https://kadk.dk/en/educations/accommodation-offers> . Auf dieser Seite findet man private Angebote, die meist relativ günstig sind. Oft sind es ältere Damen oder Familien, die dort ein freies Zimmer anbieten. Man sollte sich jedenfalls nicht zu lange Zeit lassen mit der Wohnungssuche, und auch nicht erst kurz vor knapp damit anfangen.

Mein Zimmer war auch von einer älteren Dame, sie heißt Lene und ist 73 Jahre. Sie wohnt in einem 5-Zimmer-Apartment in Osterbro, das ist im Norden von Kopenhagen und ca. 15 min von der KADK mit dem Rad entfernt.

Das Zimmer war sehr gemütlich eingerichtet mit allem was man so braucht. Zudem hatte ich noch eine eigene Toilette. Nur die Küche und das Bad habe ich mit ihr geteilt. Es war eher eine Zweck-WG und manchmal wäre es schöner gewesen mit

Gleichaltrigen zusammen zu wohnen, dennoch habe ich mit „meiner Omi“ auch mal Ausflüge zum Meer gemacht oder auch mal ein Eis gegessen.

## **Hochschule**

Studium & Lehrangebote

Am 3.2 gab es eine Einführungsveranstaltung für alle neuen Erasmus-Studenten. Uns wurden die grundlegenden Dinge erklärt: Ansprechpartner, Aufbau der Uni, etc. Anschließend gab es eine Führung durch die Gebäude und die verschiedenen Arbeitsräume. Danach kamen die zuständigen Professoren der jeweiligen Fachbereiche, um die Studenten zu begrüßen und ihnen die Details zum Studium und Ablauf zu erklären. Leider kam der Professor, der für mich zuständig war, nicht. Ich hatte lediglich eine Mail bekommen, wo der Kurs in der nächsten Woche stattfindet.

Als Einstieg war dies etwas komisch, da ich, als ich dann am ersten Tag des offiziellen Semesters im Kursraum ankam, niemand wußte, wer ich bin und dass ich überhaupt komme.

Das Studium an sich ist sehr verschult. Es gibt feste Klassen und einen vorgeschriebenen Kursplan. Man kann also nichts wählen: Das Studium setzt sich aus zwei Modulen zusammen. Das erste Modul „Games/stories/worlds with a pupose“ – für das man 20 ETCS bekam – bestand aus zwei Kursen, einem Workshop und einem finalen Projekt. Das zweite Modul war ein Theorie-Kurs für den es 10 ETCS gab. Die Kurse fanden alle hintereinander statt und dauerten zwischen drei und sechs Wochen. Der Workshop ging eine Woche. Am Ende des Semesters musste man eine Dokumentation seiner Arbeiten aus dem ersten Modul abgeben, sowie eine theoretische Arbeit von 10 Seiten zum zweiten Modul. Zum ersten Modul musste außerdem noch eine mündliche Prüfung von 45 min abgelegt werden. Da ich nur 20 ETCS brauchte, habe ich auch nur das Modul 1 absolviert.

Die Klasse, in der ich war, war sehr durchmischt. Wir waren 15 Studenten, etwa die Hälfte davon kamen aus dem Ausland. Die Dozenten und der leitende Professor sind dort noch alle sehr jung, was sehr erfrischend ist, aber dafür auch manchmal etwas chaotisch.

Der Campus der KADK liegt auf der Insel „Holmen“ in den alten Gebäuden der königlichen Marine. Aus diesem Grund gibt es kein großes Hauptgebäude, sondern viele, sehr lange Gebäude, in denen die verschiedenen Institute untergebracht sind. Der Campus ist zudem zur Hälfte von Wasser umgeben, was wirklich schön ist. Es ist übrigens auch möglich mit der Fähre zu Uni zu fahren.

Neben dem Studium habe ich noch einen Dänisch-Kurs besucht. Zwar sprechen fast alle Dänen (auch ältere Menschen) sehr gutes Englisch. Ich würde es dennoch jedem empfehlen, es macht den Alltag einfach etwas leichter, zum Beispiel das Einkaufen im Supermarkt. Außerdem war der Kurs umsonst.

## **Dänen**

Die Dänen sind ein sehr nettes und entspanntes Völkchen. Freundlichkeit wird dort groß geschrieben, ebenso die dänische Lebensart „hygge“, was so viel heißt wie gemütlich und entspannt. Allerdings sind sie teilweise sehr zurückhaltend, man braucht so seine Zeit um mit ihnen warm zu werden.

## **Kopenhagen**

Kopenhagen ist eine wunderschöne und sehr entspannte Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, Kultur und vor allem Wasser. Es gibt viele Orte um sich zu entspannen und die Seele baumeln zu lassen.

Abends kann man die unzähligen Kneipen und Bars besuchen, allerdings braucht man hierfür das nötige Kleingeld. Dafür gibt es im Sommer viele Konzerte und Events die auf den Straßen stattfinden und größtenteils umsonst sind.

Im Sommer gibt es zahlreiche Flohmärkte, auf denen wirklich viele tolle und sehr günstige (!) Dinge angeboten werden, insbesondere Kleidung.

Ein Muss in Kopenhagen ist ein Fahrrad. Es ist kaum aus den Straßen wegzudenken. Kopenhagen hat über 450 km Radwege, die sich durch die Stadt ziehen. Sie sind, anders als in Deutschland, fast 3 m breit und abgetrennt vom restlichen Verkehr, sie sind wie kleine Fahrradautobahnen. Da Kopenhagen auch recht überschaubar ist, kann man mit dem Rad fast alles innerhalb von 15 min erreichen.

Es gibt aber auch einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr, dieser ist jedoch recht teuer – eine Fahr umgerechnet 3,40 €. Als Student bekommt man leider auch kein Semesterticket. Will man dennoch nicht darauf verzichten, beispielsweise im Winter, kann man sich eine Rejsekort zu legen: <https://www.rejsekort.dk/En>. Das ist eine Karte, die man mit einem bestimmten Betrag aufladen und diesen dann abfahren kann. Dann kostet eine Fahrt nur noch die Hälfte.

Kopenhagen ist eine sehr teure Stadt, daher würde ich empfehlen, sich vorher ein kleines Geldpolster anzusparen und mit seinem Geld gut zu haushalten. Dann kann man dort auch ein sehr entspanntes Leben führen.

## **Formalitäten**

Als Austauschstudent muss man sich im Meldeamt registrieren lassen. Man bekommt dann automatisch auch eine Krankenversicherungskarte, damit der man dort zum Arzt gehen kann. Ist man 12 volle Monate in Dänemark, wird der Krankenversicherungsbeitrag von der Regierung bezahlt.

Außerdem bekommt man auch seine persönliche CPR-Nummer. Sie ist sehr wichtig, da man sie immer benötigt, wenn man z.B. einen Vertrag (Fitnessstudio, Sprachkurs, etc.) abschließen oder auch ein Konto eröffnen möchte.

## **Fazit**

Kopenhagen war eine sehr gute Erfahrung. Meine Englischkenntnisse haben sich durch diesen Aufenthalt sehr verbessert. Im Studium habe ich sehr viel Input bekommen und auch der Aufbau des Semesters hat mir sehr gut gefallen. Insbesondere, dass alle Kurse hintereinander stattfanden und nicht alle gleichzeitig – wie in Deutschland – hat mir eine sehr entspannte Zeit dort bereitet.

Was ich allerdings nicht so gut fand, war meine Begrüßung, beziehungsweise meine Betreuung im Studiengang, die es einfach nicht gab. Das hat mir besonders das Ankommen dort schon ein wenig erschwert. Im Laufe des Studiums hat sich das aber relativiert. Ich kann jedenfalls jedem nur empfehlen sich an der KADK zu bewerben.